



# Totalprothese – Ein Kunstwerk vom Team erschaffen

| ZT Doris Wohlgenannt

Der Praxis- und Laboralltag zeigt, dass der Anteil an zahnlosen Patienten rückläufig ist. Obwohl von den Krankenversicherungen eher nachlässig behandelt, können mit vermehrter Zahnprophylaxe und hochwertigeren Methoden der Parodontitisbehandlung spürbare Erfolge erzielt werden. Gleichzeitig bleibt aber festzustellen, dass auch im Zeitalter der Implantologie regelmäßig Patienten mit Totalprothesen versorgt werden. Gründe hierfür sind vielfältig. Hauptsächlich werden aber die Angst vor der Implantation, medizinische Kontraindikationen und finanzielle Grenzen angeführt.



Abb. 1: Natürlichkeit als angestrebtes Ziel.

Die Totalprothetik stellt für Zahnarzt und Zahntechniker eine besondere Herausforderung dar. Obwohl diese nicht so einträglich wie z.B. eine implantatgetragene Brückenkonstruktion ist, verdienen grundsätzlich alle Patienten einen ästhetischen Zahnersatz, der ihnen die Teilnahme am sozialen Leben ermöglicht. Grundlegende Anforderungen wie Kauen, Sprechen und Lachen sollten so natürlich wie möglich fortgeführt werden können. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, ist die Beratung durch den Zahntechniker sowie intensiver Kontakt zwischen Zahntechniker und Patient

besonders in der Totalprothetik wünschenswert. Dadurch kann der Techniker auf die besonderen Vorstellungen und Wünsche des Patienten optimal eingehen. Wie auch der Auszug aus dem medizinischen Fachbuch „Zahnersatz“ aus dem Jahr 1902 zeigt, bedarf dies ausreichend Zeit, Fingerspitzengefühl und künstlerisches Talent:

„... Ersatz, gleichviel in welcher Ausstattung, muss nach meiner Ansicht den Anforderungen des Kauens, wie auch der Ästhetik gerecht werden. Künstliche Zähne sollen sich in Bezug auf Aussehen sowohl, wie auch in der Leistungsfähigkeit den natürlichen nähern. Zahnarzt, sowie Zahnkünstler dürfen nicht bloß Operateur oder Zahntechniker sein, sondern sie müssen neben den beiden Faktoren noch den dritten in sich bergen: ‚Das künstlerisch gebildete Auge und die kunstfertige Hand!‘ Beim Ersatz eines vollständigen Gebisses, wo ein Anlehnen an noch vorhandene Zähne ausgeschlossen ist, öffnet sich das Feld für den Künstler. Hier tritt die Aufgabe an ihn heran, für die Physiognomie der betreffenden

Persönlichkeit in Größe, Form, Farbe und Stellung der Zähne das Richtige zu wählen. Das bestsitzende Ersatzstück lässt, wenn



Abb. 2: Grundvoraussetzung für erfolgreiches Arbeiten: Erstabformung mit Accudent.